

# Für SIEben

Das Magazin für den  
Katholischen Pfarrverband Overath

02-2017

Sie werden lachen –  
**DIE BIBEL**

## Seelsorger

### Leitender Pfarrer:

Gereon Bonnacker Tel.: 02206-73502  
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

### Pfarrer:

Reimund Fischer Tel.: 0177-3250845  
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

### Kaplan:

Michael Maxeiner Tel.: 01575-4987010  
michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de

### Gemeindereferent:

Clemens Rieger Tel.: 0152-08590614  
clemens.rieger@erzbistum-koeln.de

### Pastoralreferentin:

Regina Arndt Tel.: 02206-9193873  
regina.arndt@erzbistum-koeln.de

### Pfarrer i. R.:

Prälat Joseph Herweg Tel.: 02206-9045801  
michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de

## Seelsorgebereichsmusiker

Klaus Schürkämper Tel.: 01590-3175348  
SBM.schuerkaemper@web.de

Telefonisch erreichbar:

Dienstag 10:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 17:30 - 18:30 Uhr

Donnerstag 9:30 - 11:00 Uhr

# IMPRESSUM

## Magazin für den Katholischen Pfarrverband Overath

Pfarrverband Overath  
Kolpingplatz 1, 51491 Overath, Tel: 02206-2262  
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de  
www.pfarrverband-overath.de

### Herausgeber:

PGR des PVO

### Redaktion:

Clemens Rieger (verantwortlich),  
Sylvia Wichrowski, Elli Riesinger, Britta Thomas

### Gestaltung:

viscomm design · visuelle kommunikation  
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign  
www.viscomm.de | nolden@viscomm.de

### Druck:

Leo Druck GmbH, Stockach

## 02 Infos

- Kontaktadressen
- Inhalt
- Impressum

## 03 Grussworte

- Pastor Gereon Bonnacker
- Gemeindereferent Clemens Rieger

## 04 Titelthema

- Sie werden lachen – die Bibel!
- Das Gleichnis von der Tür

## 08 Jugendarbeit

- Kath. Landjugendbewegung

## 10 PGR-Wahlen

- Dicke Bretter bohren
- Die Kandidaten

## 12 Vorstellung

- Verabschiedung Regina Arndt
- Die neue Gemeindereferentin
- Der neue Verwaltungsleiter

## 14 Kolpingfamilie

- Veranstaltungen
- Alte Handys sind Schatzkisten

## 16 Impressionen

## 20 Kurznachrichten

- Wichtiges auf einen Blick

## 22 Familienbuch

- Glaube - Liebe - Hoffnung

## 23 Ökumene in Overath

- Eine-Welt-Sonntag, 17. September

## 24 Besondere Gottesdienste

- im Pfarrverband Overath

### Bildnachweis:

Elli Riesinger, Bärbel Biermann, Othmar Sedlaczek,  
Adheri-Hilfe, Pfarrbriefservice.de, Fotolia.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Text- und Bildbeiträge sinngemäß zu kürzen, zu redigieren oder nicht zu verwenden. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Mit der Einreichung von Text- und Bildbeiträgen tritt der Urheber die Nutzungsrechte seiner Werke für eine honorarfreie Veröffentlichung an den Herausgeber ab. Die Redaktion bemüht sich, alle Urheberrechte Dritter zu wahren. Sollten trotz unserer Anstrengungen Urheberrechte verletzt worden sein, bitte wir um einen entsprechenden Hinweis.

# LIEBE OVERATHER,

kennen Sie das aus Ihrem Leben als Christ oder Christin? Da begleitet Sie ein Wort oder ein Satz aus der Hl. Schrift wie ein roter Faden. Bei der Priesterweihe sucht sich der Weihelikandidat einen Satz aus der Bibel aus, der wie ein Wegbegleiter für einen Neugeweihten sein soll. Damals war und ist es bis heute bei mir ein Satz aus dem Johannes-evangelium „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.“ (Joh. 15,14). Es ist mein Primiz-Spruch.

Bei diesen Worten ist für mein priesterliches Wirken mir bis heute entscheidend, dass ich sein Werkzeug bin. Bei manchen Situationen kann dies sehr hilfreich und entlastend sein, dass es bei allem Tun um ihn, um Christus geht, der durch uns Menschen wirken möchte. Vielleicht bekommt ein solcher Satz gerade in unserer Zeit des Umbruchs und der Erneuerung in der Kirche in Deutschland einen besonderen Stellenwert. Wenn unser Kardinal uns dazu einlädt, uns auf die Bibel und damit auf das Wort Gottes einzulassen, ist dies sicher für manche etwas Neues, worauf Sie bisher nicht so sehr geschaut haben und vor dem II. Vatikanischen Konzil, das

Wort Gottes in der Liturgie nicht so einen hohen Stellenwert hatte, wie es heute der Fall ist. In der Hl. Messe begegnet mir der Herr sowohl in der Kommunion als auch in seinem Wort. Wir sollen zu Hörern und Handelnden seines Wortes werden.

Das Wort Gottes möchte uns mit unserem Alltag verbinden, um dort durch uns zu wirken. Gehen Sie doch einmal auf die Suche, in dem Sie ein Wort oder einen Satz sich aus der Hl. Schrift nehmen, dass Sie ein wenig in Ihrem persönlichen Leben als Glaubende begleiten kann und lassen Sie dieses Ihr persönliche Wort in Ihnen wirken. Bei der Taufe begegnet es mir immer wieder, dass die Taufeltern ein Wort oder einen Satz aus der Hl. Schrift nehmen, um es dem Täufling auf seinem Lebensweg mitzugeben. In der Pflingstausgabe unserer Kirchenzeitung wurden zehn Bibelverse zur Firmung vorgestellt. In einem heißt es Hilfe für den Lebensweg (Psalm 143,10) „Lehre mich, deinen Willen zu tun, denn du bist mein Gott. Dein guter Geist leite mich auf ebenem Pfad.“ Dazu die Erklärung: Wer das Sakrament der Firmung empfängt, wird im kirchlichen Sinn erwachsen.



Für die neuen Wege, die auch junge Katholiken gehen müssen: Ausbildung, Studium, Partnerschaft – ist Gottes Geist ein guter Ratgeber und Reisebegleiter. An diesem Beispiel wird deutlich, wie auch für junge Menschen ein Wort aus der Hl. Schrift eine gute Nahrung für das eigene Leben sein kann. So wünsche ich viel Freude bei Ihren Entdeckungen, auch vom Lachen ist in der Hl. Schrift übrigens im At einmal die Rede, und bei der Lektüre unseres neuen Pfarrbriefes. Ebenso allen einen guten Start nach den Sommerferien.

*C. Bonnacker*

# LIEBE LESERINNEN UND LESER

Sie halten das neue „Für SIEben“ in Ihren Händen. Unser Pfarrbrief kommt neu und zugleich alt daher. Das Titelthema befasst sich mit der „alten“ Bibel – und mit überraschenden Impulsen aus der Weltkirche, wie die Kirche durch die Bibel wieder lebendiger werden kann, wenn der Staub weggeblasen wird. Die in diese Ausgabe eingestreuten Bibelzitate stammen von Gemeindemitgliedern, die wir gebeten haben, uns ihren Lieblingsspruch aus dem „Buch der Bücher“ mitzuteilen. Es gibt auch wieder Personalveränderungen zu vermelden: Regina Arndt verlässt nach neun Jahren den Pfarrverband und geht nach Düsseldorf. Sarah Zimmermann, bisher in Refrath tätig, tritt in ihre (großen) Fußstapfen. Außerdem haben wir mit

Jörg Schmitz einen Verwaltungsleiter bekommen, der die Priester von Verwaltungsaufgaben entlasten soll. Bei 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird er sich über Arbeitsmangel wohl nicht zu beklagen haben. Beginnend mit der Kath. Landjugendbewegung stellen wir Ihnen ab jetzt in jeder Ausgabe eine Gruppierung aus unseren Gemeinden vor. Es ist schon sehr beeindruckend, wieviel ehrenamtliches Engagement sich hinter dem Namen „Pfarrverband Overath“ verbirgt: Tue Gutes und rede darüber! „Trommeln“ wollen wir auch für die Pfarrgemeinderatswahl, die im November stattfindet. Unsere Kirche wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Gesucht sind Menschen, die diese Umbrüche mit Engagement und Herzblut gestalten.



*Jörg Schmitz*

ten. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!  
Herzlich!

■ Clemens Rieger  
Gemeindereferent

# SIE WERDEN LACHEN – DIE BIBEL!

Gedanken über ein verstaubtes Buch und eine Kirche auf dem Weg in die Zukunft.

*„Sie werden lachen – die Bibel!“ So antwortete Berthold Brecht auf die Frage nach seinem Lieblingsbuch. Für ihn sei es eine ständige Quelle der Inspiration. Viele biblische Motive tauchen z.B. in seiner Dreigroschenoper auf. Dabei war Brecht alles andere als ein gläubiger Mensch.*

Sie werden lachen – die Bibel! Heute gibt es wahrscheinlich nicht viele Bücher, die so oft so ungenutzt im Regal stehen, wie dieses „Buch der Bücher“. Immer noch ist sie der absolute Welt-Bestseller, kein Buch erreicht eine so hohe Auflage und ist in so viele Sprachen übersetzt und trotzdem fristet sie ein Schattendasein. Schon auf der ersten Seite bleibt man hängen und meint, den Grund dafür gefunden zu haben: Die Welt ist eben nicht in sieben Tagen erschaffen worden. Wenn das schon so offensichtlich klar ist, wie kann man dann von einem Wahrheitsanspruch oder gar vom „Wort Gottes“ reden? Ja, wenn man sie wie eine Zeitung liest und Berichte erwartet, wie es damals gewesen ist, dann wird man schnell eine Bruchlandung erleben – zugeklappt und zurück ins Regal!

#### Anführungszeichen...

Wasser in Wein verwandeln – toll, wenn das heute auch noch klappen würde! Blinde sehend machen, Lahme gehend machen, Tote lebendig machen. Schnell sind wir mit unserer Vorstellungskraft am Ende. Anders sieht es allerdings aus, wenn wir die Blinden, die Lahmen und die Toten in Anführungszeichen setzen. Dann werden aus Blinden Menschen, die zwar sehen können, aber nichts wahrnehmen, aus Lahmen werden Menschen, die zwar gehen können, aber trotzdem nicht vom Fleck kommen und aus Toten werden

Menschen, die zwar leben, aber nicht lebendig sind – dann werden solche Menschen plötzlich ein Teil von mir...

Die Bibel ist eben kein Bericht, sondern eine Verkündigung. Sie will uns Appetit machen auf Gott. Das, was Brecht so faszinierte, war, dass die Bibel die Welt mit den Augen der Opfer sieht, dass sie keine heldenhafte Beschreibung irgendwelcher Mächtigen ist, sondern dass sie einen Gott beschreibt, der auf der Seite der Armen, der Kleinen, der Zukurzgekommenen steht und der die Großen, Starken und Mächtigen geradezu anfleht, es ihm gleich zu tun.

#### Sie haben keinen Wein mehr...

Dieser Satz, den Maria zu Jesus auf der Hochzeit zu Kana (Johannes-Evangelium, Kapitel 2) sagt, beschreibt nicht nur das drohende Ende eines Festes, sondern auch kurz, knapp und treffend die Situation der Kirche in Deutschland. Manche sagen, die Aufklärung schreitet immer weiter voran, bis zu dem Punkt, wo wir Gott nicht mehr brauchen, um die Welt zu erklären. Andere sagen, dass wir den Wein sehr wohl haben, ihn aber weder selbst trinken noch an die Menschen weitergeben.

Viel zu lange haben wir als Kirche gemeint, schon zu wissen, wie wir der Krise begegnen können. Einige glauben, durch Reformen wieder „auf die Höhe der Zeit“ zu kommen. Andere meinen, starr und unbeugsam an unseren jahrhundertealten Traditionen festhalten zu müssen. Das wäre die Wahrheit Gottes, auf die wir verpflichtet sind.

Beide Richtungen führen meiner Meinung nach nicht wirklich weiter. Viele ihrer Argumente sind wohl bedenkenswert, aber beide stehen in der Gefahr, den lebendigen Gott aus den Augen zu verlieren, der auch heute noch die Kirche leiten will, wenn sie sich denn leiten ließe....

#### Der Weinkeller

Seit einigen Jahren gibt es, vornehmlich in ehemaligen Missions-

ländern, eine Bewegung, die in den „Weinkeller“ führt. Begonnen hat diese Entwicklung zum einen in den Basisgemeinden Lateinamerikas und zum anderen in Südafrika.

Beide Situationen sind kirchlich gekennzeichnet von einem dramatischen Priestermangel. Priester und auch Laienseelsorger sind nicht in der Lage, die Menschen in ihren Gemeinden „mit Religion zu versorgen“. Pfarreien sind dort oft bis zu 80.000 Katholiken groß und umfassen, im Vergleich zu Deutschland eine riesige Fläche. (Solche Zustände beginnen sich auch bei uns abzuzeichnen.)

Und noch etwas haben beide Ausgangspunkte gemeinsam: In Südafrika herrschte zu Beginn die Apartheid und in Lateinamerika unterdrückten Militärdiktaturen die Menschen.

Sowohl in Lateinamerika, als auch in Südafrika trafen sich nun Christen und lasen gemeinsam – Sie werden lachen – die Bibel! Sie lasen sie als das, was die Bibel sein will: Wort Gottes an uns! Also hörten sie gemeinsam hin auf das, was Gott ihnen sagen wollte. Es war in der Regel kein Theologe dabei, der hätte erklären können, wie dieser oder jener Text zu verstehen sei, wie er entstanden sei und was er bedeute. Es waren einfache Menschen, die darauf vertrauten, dass Gott ihnen was zu sagen hat, ganz konkret in ihre heutige, oft miserable Lebenssituation hinein...



#### Reaktion erwünscht!

Sie merken, dass ich von dieser Idee sehr angetan bin. Leider weiß ich nicht, wie Sie darüber denken. Und doch bin ich sehr neugierig auf Ihre Gedanken, Ideen und Vorschläge. Deshalb freue ich mich auf Ihre Reaktionen:

Per Telefon: 02206 8529417 oder Mobil: 01520 8590614; per Email: clemens.rieger@erzbistum-koeln.de oder sprechen Sie mich einfach persönlich an: auf der Straße oder Birken 21 in Heiligenhaus!

„GOTT IST GRÖßER ALS UNSER HERZ  
UND ERKENNT ALLE DINGE.“ (1. Joh. 3,20)



## ► SIE WERDEN LACHEN – DIE BIBEL!

**Die Bibel bekommt Hand und Fuß**  
Vor Jahren hörte ich eine Morgenandacht im Radio, in der dieser Weg beschrieben wurde: In einem Dorf im Sudan gehörten die Christen zu einer Minderheit und die Muslime wollten sie aus ihrem Dorf vertreiben. Deshalb verboten sie den Christen, den Dorfbrunnen zu benutzen, um mit dem Wasser ihre Felder zu bewässern. Die Christen setzten sich zusammen und suchten in der Bibel eine Antwort auf ihre Situation. Sie kamen auf die Bergpredigt (Matthäus-Evangelium Kapitel 5-7), wo es heißt: Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die Linke hin und wer dich zwingt, eine Meile mitzugehen, mit dem gehe zwei! (Mt. 5,39-41)

Und sie handelten wie folgt: Morgens um 5.00 Uhr standen sie auf, gingen zum Brunnen, holten Wasser und bewässerten damit - die Felder der Muslime! Ihre eigenen Äcker ließen sie trocken... Nach einer Woche hatten sie Frieden im Dorf: Sie werden lachen – die Bibel! Von Südafrika aus verbreiteten sich die „Kleinen christlichen Gemeinschaften“ (so hießen sie nun) auf dem ganzen Kontinent. Einige Jahre später sprang diese Bewegung über

den Pazifik nach Asien und vermischte sich dort mit der Idee der Basisgemeinden Lateinamerikas. Mittlerweile kann man sagen, dass in zwei Dritteln der Welt diese Gemeinschaften das Grundgerüst der katholischen Kirche bilden.

Und noch wichtiger ist: Die Menschen entdeckten ihre Würde als getaufte und gefirmte Christen. Hier wie dort hatten sie und haben wir ja oft das Gefühl, „die Kirche“ würde uns sagen müssen und wollen, was und wie wir zu glauben haben. Der Abstieg in den Weinkeller der Bibel führte aber auch zu der Erfahrung, die schon im ersten Petrusbrief beschrieben ist: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“ (1 Petr. 2,9)

**Deutschland – ein Missionsland**  
Langsam fasst die Idee der „Kleinen christlichen Gemeinschaften“ auch bei uns in Deutschland Fuß. Zum einen zwingen die immer größer werdenden Seelsorgeeinheiten dazu, nach neuen Wegen zu suchen. Und machen

wir uns nichts vor: Die Zeiten gehen zu Ende, in denen ein Seelsorgeteam „nur“ für Overath zuständig sein wird.

Zum anderen kann es aber auch nicht nur um Strukturen gehen. Immer deutlicher wird, dass wir als Kirche „mit unserem Latein am Ende sind“. Das eröffnet gleichzeitig die Chance, dass wir Gott den Platz einräumen, der ihm zukommt: Rede Herr, dein Diener hört! (1. Sam, 3,10) Wir sind wieder Missionsland. Und die „Kleinen christlichen Gemeinschaften“ sind ein wertvoller Anstoß, wie wir als Kirche nicht unbedingt zahlenmäßig, aber geistlich wachsen können. Diese Impulse kommen aus ehemaligen Missionsländern und sind es wohl wert, aufgegriffen zu werden. Folgende Gründe sprechen aus meiner Sicht dafür:

- *Wir öffnen unseren „Weinkeller“ wieder und fragen Gott nach seinem Willen für uns und unsere Gemeinden.*
- *Wir setzen das, was wir als Willen Gottes für uns erkennen, in die Tat um.*
- *Wir brauchen nicht unbedingt Experten, die uns die Texte der Bibel erklären. Gott spricht zu uns – wir müssen nur zuhören.*
- *Wir stärken uns gegenseitig im Glauben und wachsen dadurch als Menschen.*
- *Wir kreisen als Kirche nicht nur um uns selbst, sondern erkennen, dass wir von Gott zu den Menschen gesandt sind.*

Ich denke, es ist einen Versuch wert, in unseren Kirchorten solche Gemeinschaften zu gründen. Sie treffen sich etwa einmal im Monat, hören gemeinsam auf das Wort Gottes, fragen ihn danach, was er mit seiner Kirche vorhat und versuchen es, in die Tat umzusetzen. Überraschungen sind nicht auszuschließen...

■ Clemens Rieger

## CARLO MESTERS:

# DAS GLEICHNIS VON DER TÜR

*Eine Parabel über die Kirche und die Bibel und das Leben und...*

Im Dorf stand ein Haus. Man nannte es das „Haus des Volkes“. Es war sehr alt und fest gebaut mit einer schönen, breiten Tür zur Straße hin, wo das Volk vorbei ging. Es war ein Platz der Freude, wo man lebte, wo man sich traf, und alles besprechen konnte und die Schwelle war abgenutzt, weil viele Menschen darüber gegangen waren.

Eines Tages kamen von einem anderen Ort zwei Gelehrte. Sie kannten das Haus nicht, hatten aber von seiner Schönheit und seinem Alter gehört. Sie waren Gelehrte, die die alten Dinge beurteilen konnten. Und als sie das Haus sahen, erkannten sie sofort seinen großen Wert und baten um Erlaubnis, es zu erforschen.

Sie fanden eine Seitentür, durch die sie ein- und ausgingen, um ihre Studien zu betreiben, denn sie wollten vom Lärm und vom Gedränge des Volkes am Haupteingang nicht belästigt werden. In einer dunklen Ecke des Hauses vertieften sie sich in die Erforschung der Vergangenheit des Hauses.

Wenn das Volk in sein Haus eintrat, sah es die beiden mit Bücherbergen und komplizierten Maschinen. Die einfachen Leute schwiegen, um die Gelehrten nicht zu stören und bewunderten sie: „Sie erforschen die Schönheit und die Geschichte unseres Hauses.“ Die Tage vergingen. Jetzt verstummte das Volk beim Betreten des Hauses, von dem alle Welt sprach. Das Haus verdiente Ehrerbietung. Es war anders geworden, nicht mehr wie das einfache Leben auf der Straße, es war kein Platz mehr für Tanz und Unterhaltung. So sagten alle und alle richteten sich danach. So hörte das Haus des Volkes nach und nach auf, ein Haus des Volkes zu sein. Man ging durch den Seiteneingang, um von den



„SELIG, DIE ARM SIND VOR GOTT, DENN IHNEN GEHÖRT DAS HIMMELREICH!“ (Mt. 5,3)

Gelehrten die seltsamen und alten Dinge zu hören, die sie entdeckt hatten. Das Volk überzeugte sich davon, dass es keine Ahnung hatte. Alle dachten so. Es wurde still und schüchtern, wenn es sein eigenes Haus betrat. In kleinen Gruppen und mit einem Heft in der Hand gingen sie umher und vergaßen die Zeiten von einst, in denen man an diesem Ort gemeinsam spielte und tanzte...

Die Zeit verging, die Freude an der Entdeckung ungeahnter Schätze kühlte ab. Immer weniger Menschen kamen durch die Seitentür. Und an die Vordertüre dachte niemand mehr.

Eines Abends geschah es, dass ein alter Bettler, der keine Bleibe hatte, Schutz in dem Gebüsch suchte, das am Straßenrand wuchs. Er fand den offenen Spalt der Tür und ging hinein. Vor ihm öffnete sich ein riesiges Haus. In der nächsten Nacht kehrte er dorthin zurück und erzählte sei-

nen Freunden von der Entdeckung. Immer mehr kamen, einer nach dem anderen, durch den engen Spalt der Vordertür, die der Wind nicht ganz hatte schließen können. Durch die vielen Besucher wurde Unkraut und Gestrüpp niedergetreten und ein Weg gebahnt. Weil so viele kamen, öffnete sich nach und nach die Tür und die Sonne schien hinein. Es wurde hell, die Menschen fühlten sich geborgen und die Freude war groß.

(Carlo Mesters ist gebürtiger Niederländer, trat dem Karmeliterorden bei und ging als Missionar nach Brasilien. Dort erwarb er sich hohes Ansehen, in dem er die Bibel gerade für die einfachen Menschen „aufschloss“.)

■ gefunden in der Zeitschrift *WENDEKREIS*; herausgegeben von der *Bethlehem Mission Immensee*, Ausgabe 4/2003

**DIE BIBEL**  
Einheitsübersetzung

„DA BLIEB JESUS STEHEN...“ (Mk. 10,49)

# JUGEND FÜR JUGEND ...JUGEND FÜR KINDER

*Pfingstlager der  
kath. Landjugend-  
bewegung 2017*



*Irgendwann war klar, dass es einen Generationenwechsel geben wird, geben werden muss. Auch die Jungen werden älter, gehen irgendwann andere Wege.*

So hatte die Overather Jugend 2011 sich vorgenommen, das Rad nicht neu zu erfinden, aber sich ein neues Gewand zu geben.

Man informierte sich in Köln bei den bestehenden Jugendverbänden. Die Wahl fiel auf die KLJB (Katholische Landjugendbewegung), in Overath nicht fremd. Es gab bereits Jahre zuvor eine Gruppe in Overath. Nun bekamen die neuen Jungen sogar die alte Fahne geschenkt.

Die KLJB Overath ist sehr aktiv. Das ganze Jahr über sind die Jugendlichen unermüdlich, wenn es heißt, sich für die Kinder und

Jugendlichen des Overather Pfarrverbands einzusetzen.

Im Januar die Tannenbaumaktion, bei der auf Wunsch in Overather Häusern die nicht mehr gebrauchten Tannenbäume gegen eine Spende abgeholt werden. Die Tannenbäume erfüllen dann ihren Zweck beim Osterfeuer auf der Warth. Dort trifft man, nach einer Wanderung mit dem Licht der Osterkerze, andere Jugendliche und Gemeindeglieder zum Gespräch.

Das Pfingstzeltlager ist das logistisch aufwendigste Unternehmen der KLJB-Jugend. Jedes Jahr reisen

sie mit ca. 100 Kindern und ca. 25 Leitern mit Fahrrädern nach Kloster Ommerborn. Dort in der Nähe zelten sie auf einer Wiese mit Küchenzelt, in dem jeden Tag frisch gekocht wird. Büchsenkost ist verpönt bei der Jugend, so auch im Sommerlager. Dieses Jahr zieht es sie 10 Tage in den Schwarzwald.

Dass frische Kost teurer ist, ist allen klar. Die Kosten für die Fahrten, ob Pfingst- oder Sommerlager, sind knapp kalkuliert und die Zuschüsse (aus dem Kinder- und Landesjugendplan des Landes NRW) durch den BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend im Erzbistum Köln e.V.) werden zunehmend weniger. Über Spenden freut man sich sehr. Dazu kommen immer mehr Auflagen für die Leiter (Präventionsschulungen und alle sollten über eine JuLeiCa (Jugendleitercard) verfügen).

Im Laufe des Jahres kommt aber auch die Teambildung nicht zu kurz. Wochenenden der LeiterInnen mit Zelten in Holland oder auch Weiterbildungswochenenden mit eigens dazu eingeladenen ReferentInnen der KLJB im Erzbistum Köln e.V.. In Köln weiß man, wie wichtig es ist, die Gruppen auf dem Land in ihrem Tun zu unterstützen.



Tannenbaumaktion Januar 2017



Ausflug mit der kath. Landjugend Bewegung im Sommerlager 2017

Das Engagement der Overather KLJB ist groß. So groß, dass sogar zwei ihrer Mitglieder bereits in den Vorstand der Kölner KLJB im Erzbistum Köln e.V. gewählt wurden. Gennet Patt und Marco Nicolini haben diesen Sprung gewagt.

Auch in Overath wird gewählt. Streng nach der Satzung des Verbandes werden Vorsitzende, Schriftführer, Kassierer etc. auf dem Leiterwochenende gewählt. Dort wird auch auf das vergangene Jahr geblickt und für das Jahr geplant.

In den diesjährigen Sommerferien führte sie ihre Sommerfahrt in den Schwarzwald, genauer gesagt nach Allerheiligen bei Oppenau. Auf vielfachen Wunsch waren sie ein paar Tage länger unterwegs. Mit dem Bus starteten die Kinder und Jugend-

liche am frühen Morgen des 21.07.2017 vom Walburgahaus immer weiter Richtung Süden.

Dort wohnten sie in einem tollen Selbstversorgerhaus namens „Barbarossa“ mit vielen Freizeitaktivitäten direkt am Haus oder in unmittelbarer Nähe. In der Region gab es außerdem viele attraktive Ausflugsmöglichkeiten. Gekocht wurde wieder gemeinsam; da schmeckt das Essen doch gleich viel besser!

Die Zeit war ausgefüllt mit Wandern, Spielen, Basteln, Schwimmen und sogar einer großen Show am Abend. Am Sonntagmorgen feierten sie einen Gottesdienst.

Am 30.07.2017 kam der Trupp wieder gesund und munter in Overath an, mit vielen tollen Erinnerungen,

aufregenden Geschichten und neugewonnenen Freunden.

Die Leitung der KLJB würde sich sicher freuen, in naher Zukunft, ob beim Pfingstzeltlager, der Sommerfahrt oder einer ihrer anderen Aktivitäten auch neue Kinder und Jugendliche kennen zu lernen.

■ Sylvia Wichrowski



*(h.v.l.): Meik Thiele (Beisitzer), Lea Burbach (Schriftführerin), Aileen Drage (Kassiererin), Lena Heller (Kassiererin), Johannes Heinzelmann (2. Vorsitzender)  
(v.v.l.): Christian Schneider (Lagerwart), Christina Haupts (Beisitzerin), Regina Arndt (Pastoralreferentin), Franziska Becher (Beisitzerin)*

**i** Mehr Informationen zur KLJB - Overath

Kontakt:  
Aileen Drage  
Handy: 01578-1676013  
kljb-overath@outlook.com  
oder auch auf der Facebook-Seite der KLJB (KLJB Pfarrverband Overath)

PGR-WAHLEN IM PFARRVERBAND

# DICKE BRETT BOHREN

„GLAUBE, HOFFNUNG UND LIEBE,  
DIESE DREI BLEIBEN.  
ABER AM GRÖSSTEN IST DIE LIEBE.“ (1. Kor. 13,13)

„Jetzt staubt's“ lautet das Motto der PGR-Wahlen am 11. und 12. November

„Et bliev wie et wor“ – ist eines der bekannten kölschen Sprichwörter. Leider gilt dieser Satz nicht für unser Gemeindeleben. Schon sehr lange gehört der Vergangenheit an, was katholischen Christen auch in unserem Pfarrverband einst wichtig war: ihr Priester vor Ort in ihrem Kirchdorf, bestens besuchte Festhochämter, fast jedes Kommunionkind will Messdiener werden. Nichts ist mehr, wie es einmal war. Es bleibt eben nicht alles, wie es war.

Nicht alleine der Priestermangel führt dazu, dass schon lange Zeit umgedacht werden muss. Unsere Kinder wollen nicht mehr selbstverständlich nach ihrer Kommunion Messdiener werden. Leben Eltern ihnen denn Nähe zu Gott noch vor, besuchen regelmäßig Gottesdienste? „Wer glaubt, ist nie alleine“, sagte einst Benedikt, der XVI, anlässlich seiner Amtseinführung.

Unsere Kirchen sind allenfalls noch zu Weihnachten und Ostern bis auf den letzten Platz gefüllt. Menschen

wollen diese Rituale an solchen Festen. Viele haben aber die Nähe zu Gott nicht mehr.

Mit einem Missionsauftrag in die Familien zu gehen, schlug unser Weihbischof Puff bei seiner Visitation 2016 vor. Wer soll dieses tun? Wir alle sind gefragt, wollen wir unser Gemeindeleben aufrecht erhalten.

„Dicke Bretter bohren“ sollen wir alle, damit „es staubt“, wie das Motto der diesjährigen PGR-Wahlen es vorgibt. Dicke Bretter bohren, bedeutet aber nicht nur auf die Menschen zuzugehen, die der Kirche fern sind, sondern auch alte Traditionen aufzugeben, neue Wege zu finden. In Overath und Immekeppel ist dieses zum Teil gelungen. Dort haben sich Menschen gefunden, die Angebote an Mitchristen richten, Aufgaben der einstigen kfd's übernehmen.

Im Pfarrgemeinderat ist auch schon mal ein Wechsel der Perspektive

angesagt, gilt es, neue Horizonte zu entdecken, über den Kirchturm hinaus zu schauen, nach Menschen, die aus dem Blick geraten sind.

Wir alle sind gefragt. Entscheidend mitwirken in der Gestaltung neuer Wege können wir im Pfarrgemeinderat. Es müssen sich mehr engagierte Christen finden, die bereit sind, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.

Es darf nicht sein, dass nur Wenige die Aufgaben Vieler schultern: im PGR, im Ortsausschuss Aufgaben erledigen, müde darüber werden und womöglich aufgeben. Wir alle sind gefragt.

■ *Elli Riesinger*

**i** Mehr Informationen zu den PGR-Wahlen:  
[www.kirche-wahlen.de/erzbistum-koeln](http://www.kirche-wahlen.de/erzbistum-koeln)

PGR-WAHLEN



Kirche lebt nur durch persönlichen Einsatz und durch Gespräche.

Bei unserer Caritasarbeit sind mir die alten und kranken Menschen in der Gemeinde wichtig.

**Delia Krause**  
PGR-Mitglied für Vilkerath



Im Team vom PGR ist es mir besonders wichtig, die einzelnen Pfarreien positiv zu vernetzen. In unseren Versammlungen, die in einem angenehmen Miteinander stattfinden, möchte ich das christliche Gemeindeleben mitgestalten.

**Renate Bäuerle**  
PGR-Mitglied für Heiligenhaus,  
Mitglied im Vorstandsteam des PGR

„KOMMT ALLE ZU MIR, DIE IHR EUCH PLAGT  
UND SCHWERE LASTEN ZU TRAGEN HABT!“ (Mt. 11,28)



Ich möchte mich als Christ gerne dafür einsetzen, was mir wichtig ist. Eine funktionierende Gemeinde ist für mich ein Ort der Heimat. Nur wer mitarbeitet und sich einbringt, kann etwas bewegen, auch verbessern. Zurücklehnen ist für mich der falsche Weg.

**Johannes Wester**  
PGR-Mitglied für Steinenbrück,  
Mitglied im Vorstandsteam des PGR



Ich habe mich für die Mitarbeit im PGR entschieden, um an der Leitung unserer Gemeinde verantwortlich mitwirken zu können. Ich sehe es als positive Herausforderung neue Visionen zu entwickeln, neue Wege für unsere Kirche zu finden und diese kreativ zu gestalten.

**Britta Thomas**  
PGR-Mitglied für Immekeppel



„Der Pfarrgemeinderat hat die Aufgabe, gemeinsam mit dem Pfarrer und dem Pastoralteam das pastorale Wirken im Seelsorgebereich zu entwickeln und zu gestalten.“ (Satzung des PGR im Erzbistum Köln)

Das war die Motivation, mit der ich mich zur PGR-Wahl gestellt hatte. Nach mehreren Jahren Mitgliedschaft im PGR ziehe ich eine Zwischenbilanz: Meine Erwartungen wurden in vielen Punkten nicht erfüllt.

**Bernd Karrasch**  
PGR-Mitglied für Overath

# VERABSCHIEDUNG: DANKE UND AUF WIEDERSEHEN

Regina Arndt verabschiedet sich nach fast neun Jahren aus unserer Gemeinde.



in unserem Wallfahrtsort und noch am ersten Juli- Wochenende von Immekeppel nach Biesfeld, beim Weltgebetstag der Frauen, bei den Inseltagen für Frauen, in der Firmvorbereitung.

Zu diesen Erinnerungen gehören auch die vielen Fahrten im Bereich der KLJB und der Messdiener, sei es bei den Pfingstzeltlagern, bei den Sommerfahrten, den Romwallfahrten, den Messdienerwochenenden, dem Weltjugendtag in Madrid, der ökumenischen Zusammenarbeit bei Gottesdiensten oder bei „Ferien zu Hause“ oder auch darüber hinaus.

Ich bin Menschen begegnet, die meinen Glauben bereichert und gestärkt haben.

Danke möchte ich sagen für das Engagement in unseren Gremien: Pfarrgemeinderat, Ortsausschüsse, Kirchenvorstand und Kirchengemeindeverband, wo unglaublich viel für unsere Kirchen, für unsere Gemeinden, für unsere Einrichtungen und unsere 130 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geleistet wird. Ein paar Jahre war ich auch Personalverantwortliche für unsere sechs Kindertagesstätten und die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Hier arbeiten viele tolle Menschen, von denen ich viel gelernt habe.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei den Verantwortlichen von Stadt und Politik für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Liebe Kollegen aus dem Pastoralteam, auch Euch möchte ich für die gemeinsamen Jahre danke sagen und besonders Dir, Gereon, für dein Vertrauen in mich.

Ganz besonders möchte ich aber Euch danke sagen, liebe Kinder und Jugendliche. Ihr habt mein Leben bereichert. Ich denke an so viele Momente, die ich gar nicht alle wiedergeben kann und auch nicht will (sie gehören nur Euch). Danke, dass ihr so seid wie Ihr seid.

*„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“*

An diesen Satz glaube ich. Auch wenn die Zeiten nicht einfach sind, glaube ich daran, dass Gott mit uns ist und uns begleitet. So wünsche ich Ihnen und Euch allen Gottes reichen Segen.

Danke und auf Wiedersehen!

■ Regina Arndt



# GESTATTEN: SARAH ZIMMERMANN

Liebe Christinnen und Christen im Pfarrverband Overath,

mein Name ist Sarah Zimmermann und ich stamme aus Morsbach, einer Gemeinde im südlichen Oberbergischen Kreis. Dort habe ich in meiner Heimatgemeinde St. Joseph, Lichtenberg, zahlreiche Erfahrungen etwa in der Ministrantenarbeit, in der Vorbereitung und Durchführung der Sternsingeraktion, in der Firmvorbereitung und in der Mitarbeit im Ortsausschuss sammeln können.

Ab September diesen Jahres werde ich neues Mitglied im Pastoralteam im Pfarrverband Overath sein. Das erste Jahr meiner Berufseinführung durfte ich in der Pfarrei St. Johann Baptist in Refrath verbringen. Dort habe ich für meine Arbeit im pastoralen Dienst eine gute Grundlage

bekommen. Viel Neues, Herausforderndes, Spannendes und Schönes habe ich erlebt. Die zweite Phase der Assistenzzeit werde ich nun hier in Overath absolvieren. Neben der Arbeit in der Gemeinde werde ich weitere Ausbildungselemente wie Werkwochen, Pastoral- und Studientage wahrnehmen, was einiges meiner Zeit in Anspruch nehmen wird. Dazu kommen noch verschiedene pastorale Aufgaben und Prüfungen, damit ich nach erfolgreichem Abschluss dieser Berufseinführung fest in den pastoralen Dienst des Erzbistums übernommen werden kann. In dieser Zeit werde ich besonders vom Gemeindefereferenten Clemens Rieger als Mentor begleitet und unterstützt. Nun blicke ich voller Erwartungen



und Neugier auf die Zeit, die ich in Ihrem Pfarrverband verbringen darf. Ich freue mich auf die Begegnung und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Herzliche Grüße

■ Sarah Zimmermann

# GUTEN TAG, MEIN NAME IST: JÖRG SCHMITZ

Ich bin 48 Jahre alt, ledig, studierter Betriebswirtschaftler und wohne in Leverkusen.

Nach Abitur und Zivildienst habe ich 1991 eine Berufsausbildung bei der Siemens AG in Bergisch Gladbach Moitzfeld, zuvor Interatom, begonnen. Mit erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zum Industriekaufmann wechselte ich 1993 zum ordentlichen Studium der Betriebswirtschaftslehre an die Universität Köln. Neben dem Studium absolvierte ich Praktika u. a. bei der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und war als Tutor an der Universität beschäftigt. 1998 nahm ich nach dem Studium meine erste Beschäftigung als Controller bei einem Tochterunter-

nehmen der Siemens AG auf. Wenig später wurde mir im Jahr 2000 die Funktion des Personalleiters übertragen. In den folgenden Jahren hatte ich die anspruchsvolle wie auch erfreuliche Aufgabe ein stetiges Unternehmenswachstum mit einem Personalaufbau von 100 bis auf fast 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzugestalten. Ab dem Jahr 2011 war ich dann für mehrere kleine Standorte der Siemens AG als Personalberater zuständig.

Seit meiner Kindheit ist mein Leben nicht nur im Glauben eng mit der katholischen Kirche verbunden. Nach der Kommunion wurde ich Messdiener, engagierte mich als Gruppenleiter in der Jugendarbeit und

bin seit 20 Jahren im Pfarrgemeinderat. Zunächst war ich Mitglied des Pfarrgemeinderates meiner Heimatgemeinde St. Albertus Magnus in Leverkusen-Schlebusch und bin seit nun 8 Jahren Vorsitzender des Pfarrgemeinderates des Seelsorgebereichs Leverkusen Südost, der von Größe und Struktur einige Gemeinsamkeiten mit dem Pfarrverband Overath hat.

In meiner Freizeit versuche ich mich durch Laufen bis hin zum Halbmarathon und Wandern sportlich fit zu halten. Ferner singe ich im Cantamus-Chor, einem Chor meiner Heimatgemeinde.

Ich freue mich, nun in Overath als Verwaltungsleiter eine für mich neue und verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen zu dürfen. Ich bin gespannt auf viele Begegnungen sowie Gespräche und hoffe allen Erwartungen gerecht zu werden. Ihr

■ Jörg Schmitz

**ALLE SOLLEN EINS SEIN:  
WIE DU, VATER, IN MIR BIST UND ICH IN DIR BIN,  
SOLLEN AUCH SIE IN UNS SEIN, DAMIT DIE WELT GLAUBT,  
DASS DU MICH GESANDT HAST. (Joh. 17,21)**

# VERANSTALTUNGEN DER KOLPINGSFAMILIE OVERATH

## Donnerstag, 21. September

15:00 Uhr Walburga-Haus **Kolping-Café für Senioren**

## Dienstag, 3. Oktober

11:00 Uhr  
„Auf der Vulkanroute über den Rodderberg“  
Spaziergang im Naturpark Rheinland mit wunderschönem Blick über das Rheintal, Fahrt in Fahrgemeinschaften nach Wachtberg-Niederbachem

## Montag, 9. Oktober

**Pfarrfest im Walburga-Haus**  
Die Kolpingsfamilie unterstützt den fairen Handel mit Kaffee aus „Eine-Welt“, Angebot zur Kaffee-Verkostung  
**Kolpingsfamilie macht mit bei Handy-Aktion NRW:**  
Sammlung gebrauchter Mobiltelefone zur Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe

## Donnerstag, 19. Oktober

15:00 Uhr Walburga-Haus **Kolping-Café für Senioren**

## Im Oktober (in Vorbereitung)

Walburga-Haus  
„Schmerzende Gelenke, Arthrose, Rheuma“  
Wissenswertes zu Diagnose und Therapie

## Donnerstag, 9. November

19:00 Uhr St. Walburga **Kolping-Messe für die Verstorbenen der Kolpingsfamilie**

## Donnerstag, 16. November

15:00 Uhr Walburga-Haus **Kolping-Café für Senioren**

## Im November (in Vorbereitung)

Walburga-Haus  
„Die richtige Ernährung im Alter“  
Was unterstützt unsere Gesundheit?

## Samstag, 2. Dezember

10:00 - 16:00 Uhr Walburga-Haus **Annahme der Artikel für den Ski-, Sport, Spielzeug- und Karnevals-Basar**  
Sammlung gut erhaltener Schuhe für die Aktion  
„Mein Schuh tut gut!“

## Sonntag, 3. Dezember

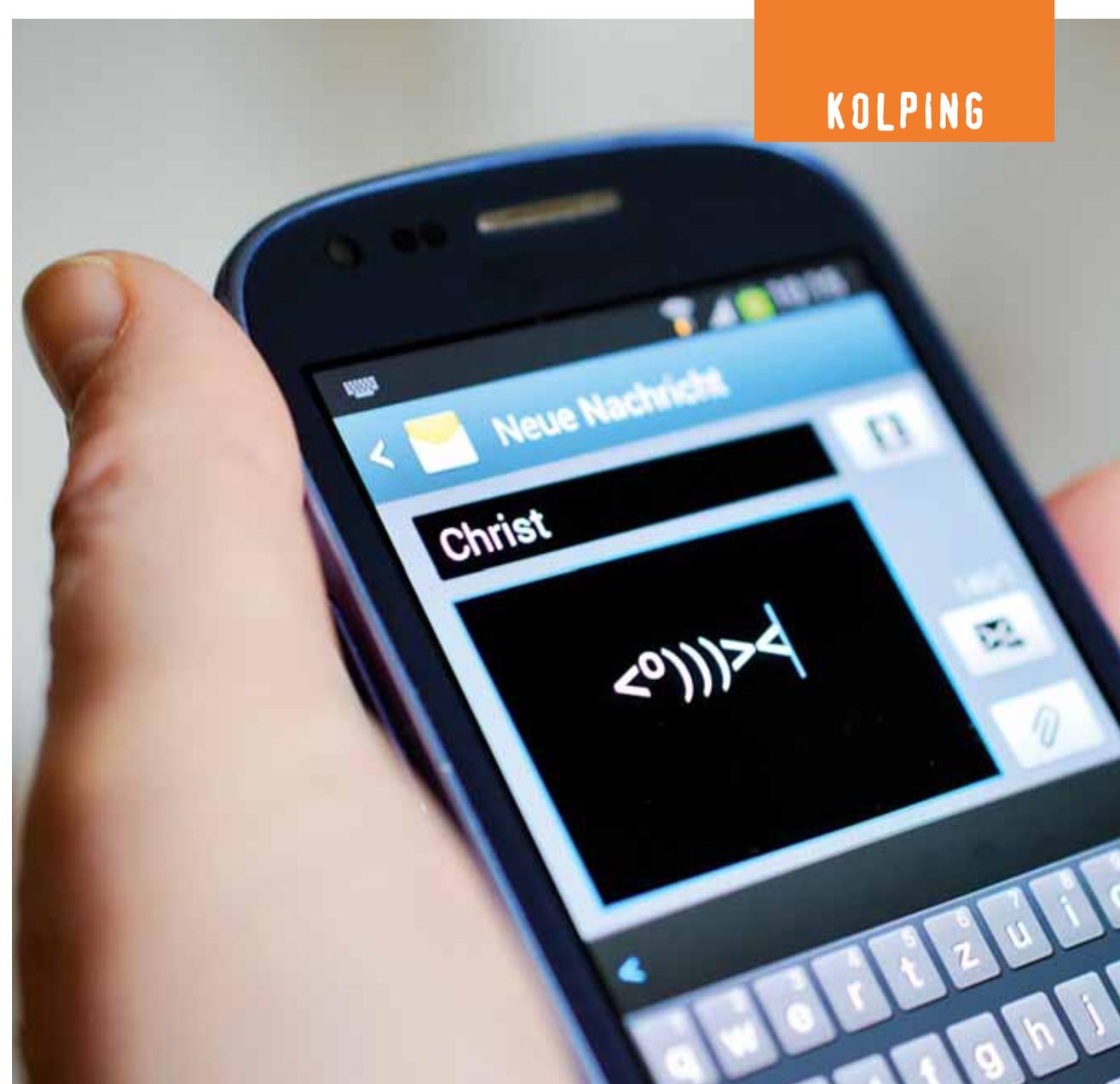
11:00 - 16:00 Uhr Walburga-Haus **Verkauf beim Ski-, Sport-, Spielzeug- und Karnevals-Basar mit Cafeteria**  
Sammlung gut erhaltener Schuhe für die Aktion  
„Mein Schuh tut gut!“

## Sonntag, 10. Dezember

9:30 Uhr Walburga-Haus **Hl. Messe zum Kolpinggedenktag**  
anschließend Feierstunde mit Jubilaren-Ehrung

## Donnerstag, 21. Dezember

15:00 Uhr Walburga-Haus **Kolping-Café für Senioren**



## HANDY-SAMMELAKTION DER KOLPINGSFAMILIE OVERATH

# ALTE HANDYS SIND KLEINE SCHATZKISTEN!

Handys enthalten wertvolle Metalle wie Gold, Silber oder Platin, deren Abbau in anderen Regionen der Erde oft mit großen Problemen für Menschen und Umwelt verbunden ist: Große Flächen werden für ihre Gewinnung zerstört und Menschen werden vertrieben. Die Arbeit in den Minen ist häufig gefährlich, der Lohn gering und Kinderarbeit keine Seltenheit.

Umso wichtiger ist es, dass Mobiltelefone lange genutzt werden und anschließend nicht in der Schublade verschwinden, sondern fachgerecht recycelt werden. So können Rohstoffe zurückgewonnen werden und auch der illegale Export von Elektroschrott in Länder des Südens wird vermieden.

Die Kolpingsfamilie beteiligt sich daher an der Handy-Aktion NRW. Bringen Sie uns bitte Ihre nicht mehr benötigten Handys (und Ladegeräte) mit! Unsere Sammelbox für ausgediente Mobiltelefone finden Sie am 10. September 2017 im Walburga-Haus.

Alle gesammelten Handys (und Ladegeräte) werden durch zertifizierte Firmen fachgerecht recycelt oder, wenn sie noch verwendbar sind, nach einer professionellen Datenlöschung weiter verwendet. Unterstützen Sie den Datenschutz, indem Sie vor Abgabe Ihres Handys möglichst alle persönlichen Daten löschen und die SIM- und andere Speicherkarten entfernen.

Der Erlös aus dem Handy-Recycling kommt Menschenrechtsprojekten von Brot für die Welt zugute. Weitere Informationen rund um Rohstoffabbau, Produktion und Entsorgung von Mobiltelefonen und zur Handy-Sammelaktion finden Sie auf [www.handyaktion-nrw.de](http://www.handyaktion-nrw.de).

■ **Marlies Tillmann**



Marlies Tillmann  
Kolpingsfamilie Overath  
Telefon 02206-910 234  
e-mail:  
[marlies.tillmann@itk-tillmann.de](mailto:marlies.tillmann@itk-tillmann.de)

## UNSERE ERSTKOMMUNION-KINDER 2017



St. Walburga, Overath



St. Barbara und St. Rochus, Heiligenhaus



St. Barbara, Steinenbrück



St. Lucia, Immekeppel



Bereits seit einigen Jahren findet eine gemeinsame Fronleichnamsprozession der Ortsteile Steinenbrück und Unterschbach statt. Besonders hervorzuheben sind die Messen im Seniorenzentrum Vivat gemeinsam mit sehr vielen teilnehmenden Bewohnern des Hauses. Dieses Jahr konnten wir bei sehr gutem Wetter mehr als 200 Teilnehmer begrüßen.  
*J. Wester*

Am Dienstag, den 27.06.2017 fand die Fusswallfahrt nach Marialinden der kfd im Pfarrverband statt.

Zelebranten waren Pfarrer Fischer aus Heiligenhaus und der mitgepilgerte Pfarrer Josef Gerads aus Much.

(Fotos: Bärbel Biermann kfd)



## Betriebsausflug der Folgedienste 2017

„Warum ist es am Rhein so schön?..“

Am 8. Juni 2017 fand unser diesjähriger Betriebsausflug statt. In diesem Jahr ging die Fahrt an den Rhein, bzw. die Mosel.

Unter anderem besichtigten wir die Innenstadt von Koblenz, die Ausstellung „ROMANTICUM“ und die Festung Ehrenbreitstein sowie das Deutsche Eck.

Einen ganz herzlichen Dank an Kaplan Maxeiner für den schönen Tag und die tolle Organisation!

*Cordula Guttman*



Bei strahlendem Sonnenschein führte die Fronleichnamsprozession der Pfarrei St. Rochus diesmal zum Waldrand in Linde.

Dort hatten die Anwohner mit viel Liebe und Mühe den Platz für die Heilige Messe hergerichtet.

(Foto: Othmar Sedlaczek)



Die Kita St. Maria Heimsuchung, Marialinden, feierte am 7. Mai 2017 mit viel Spaß ihr 40-jähriges Bestehen. Herr Radau inspirierte alle, besonders die Kinder zum Mitsingen.

Lothar Kötter (Förderverein), Dirk Michel (Trägervertreter) und Doris Honsberg (Leiterin) dankten allen Spendern, die zur Neugestaltung beigetragen hatten, dem Team, den Eltern für die gute Zusammenarbeit und nahmen Glückwünsche vom stellvertr. Bürgermeister, dem Jugendamt und Vereinen entgegen.



### Kinderchor singt im Hospiz

Am Dienstag den 27.06.2017 haben wir uns, die Kinder vom Kinderchor des Pfarrverbandes Sankt Walburga Overath, um 17:00 Uhr in Bensberg am Vinzenz-Palotti-Hospital getroffen. Wir haben dort auf der Palliativ-Hospiz Station ein kleines Konzert gegeben und allen schwerstkranken Patienten eine Freude

gemacht. Die Christel aus dem Jungen Chor Overath hat ein kleines Solo gesungen. Das Konzert war so schön, dass es für die Patienten eine Zugabe gab. Es hat allen sehr gut gefallen und es war ein schöner Nachmittag für die Palliativ-Station.

Für den Kinderchor: *Lilli John (11 Jahre)*



## 25 Jahre Kirchenchor St. Walburga Overath

Mozartprojekt im Pfarrverband - Konzert am Sonntag, dem 10. Dezember um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Walburga

Der Kirchenchor St. Walburga Overath begeht in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen nach seiner Wiedegründung und möchte dies im Rahmen eines Chorprojektes feiern, zu dem alle Interessenten inner- und außerhalb des Pfarrverbandes herzlich eingeladen sind. Die beiden bisherigen Proben des Projektchores waren von Mitgliedern des Kirchenchores und zahlreichen auswärtigen Sängern gut besucht.

Der Schwerpunkt des vom Projektchor gestalteten Konzertes wird in der Aufführung von Sätzen aus verschiedenen Missa breves von Wolfgang Amadeus Mozart liegen. Die Verschiedenartigkeit der Kompositionen aus unter-

schiedlichen Schaffensperioden Mozarts soll im Konzert sowohl durch die musikalische Darbietung als auch durch erklärende Texte verdeutlicht werden.

Der Kirchenchor St. Walburga wird in diesem Jahr noch folgende Messen musikalisch gestalten:

**08. Oktober - 9.30 Uhr:**  
St. Walburga Overath

**29. Oktober - 18.00 Uhr:**  
St. Barbara Steinenbrück

**26. Dezember - 9.30 Uhr:**  
St. Walburga Overath

**31. Dezember - 17.00 Uhr:**  
St. Walburga Overath und außerdem am:

**02. Dezember um 18 Uhr in**

St. Walburga Overath anlässlich des Weihnachtsmarktes singen.

Die jährlich stattfindende Chorfahrt führt den Kirchenchor in diesem Jahr vom 01. bis zum 03. September nach Mainz.

Hier erwartet die Chormitglieder ein buntes Programm aus gesanglicher Weiterbildung, Besichtigungen, geselligem Beisammensein und vielem mehr.

Fester Bestandteil jeder Chorfahrt ist eine musikalische Messgestaltung, in diesem Jahr in Ingelheim bei Mainz.

*Sylvia Dunkel*  
(Foto: Elli Riesinger)



### Unterwegs mit dem Jungen Chor Overath.

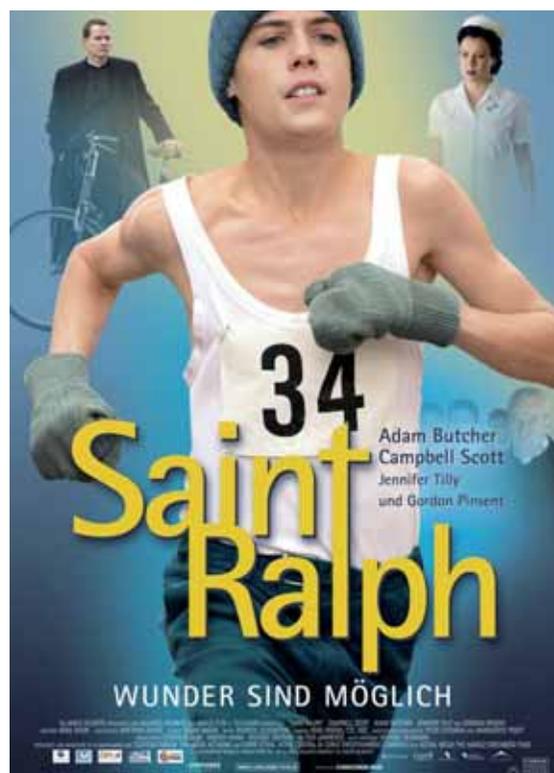
Das letzte Konzertmotto wurde zum Programm für den Chor. In den vergangenen eineinhalb Jahren ist viel Bewegung in den Chor gekommen. Die Mitgliederzahl hat sich beinahe verdoppelt, das Repertoire hat deutlich an Vielfalt gewonnen und die zahlreichen Auftritte und Nachfragen - sowohl im als auch außerhalb des Pfarrverbandes Overath - stoßen auf große Freude im Chor, aber auch auf Begeisterung bei den Zuhörern. Wir

waren unterwegs: an Karneval, zur Jugendmesse in Troisdorf, an Gründonnerstag, an Ostern, im Hospiz, zu den Erstkommunionen, zur Festoktav Marialinden, an den Schulabschlussgottesdiensten und zu Hochzeiten. Und wir sind unterwegs auf Facebook, zu weiteren Hochzeiten, zur Probenfahrt nach Mülheim, zum Erntedankfest, zu unserem Konzert im November und auf dem Weg zur Advents- und Weihnachtszeit.

# KURZNACHRICHTEN

„HEUTE NOCH MUSS ICH BEI DIR ZU GAST SEIN.“ (Lk. 19,42) “

## Nächster Filmbrunch in Untereschbach



Dieser findet am 29. Oktober 2017 Beginn 12:00 Uhr im Pfarrheim Untereschbach statt.

Gezeigt wird der Film:  
"Saint Ralph - Ich will laufen"

Zunächst wird gemeinsam lecker gebruncht, geplaudert und gelacht. Danach sehen wir den Film auf Großleinwand.

Am 01.10. startet der Kartenverkauf. Erhältlich sind diese im Pastoralbüro oder bei Irene und Markus Bayer

Telefon: 02204-74564 oder  
email: fambayer@t-online.de

Der Eintritt kostet 9,50 €.  
Ab 16.10. 2017 erhöht er sich auf 13,50 €.

Die Einnahmen gehen zu 100% an den Kirchbauverein von Untereschbach. Wir freuen uns sehr über jeden der kommt.

» St. Rochus, Heiligenhaus  
Festoktav 2017

Die diesjährige Oktav in St. Rochus, Heiligenhaus, ist in diesem Jahr von Freitag, 17. November bis Sonntag, 19. November 2017.

» Overath  
Erstkommunion 2018

Informationen zur Erstkommunion 2018 wird es nach den Sommerferien geben.

## Pfarr & KiTa FEST St. Walburga Overath 2017

9:30 **Familiengottesdienst** in St. Walburga  
11:00 Platzkonzert mit **Spaßorchester Marialinden**

Großes **Kinderprogramm**  
**Hüpfburg**  
Alte-Handy-Sammelaktion  
Essen und Trinken

16:30 **Band RhingBlot**



10. September

am Walburga-Haus

01. FEBRUAR – 16. JULI 2017

Glaube

Liebe

Hoffnung

Erik Widera  
 Sophia Kemmerling  
 Mika Hunnewinkel  
 Hanne + Maren Diefenbach  
 Leon Kowol  
 Paul Küst  
 Leo Johannes Schu  
 Amy Küst  
 Anna und Laura Baßin

Erwachsenentaufe:  
 Mahmood Dikan  
 Feras Mamoo  
 Noah, Maël + Liam Pernet  
 Lena Sophia Rottländer  
 Emil Friedrich Hörsch  
 Marlin Peter Appelt  
 Nikolas Clever  
 Jakob Föhre  
 Maja Kohlsche  
 Mats Herkenrath  
 Frederike Dreikorn  
 William Vollmer  
 Toni Wendeler  
 Milo Piontek  
 Milla Haas  
 Malou Juraschek  
 Marie Isabell  
 Alexander Christian Hachenberg  
 Lenny Kneipp  
 Lilli Marquart  
 Jonas Schmidt  
 Linus Wilhelm Schulteis  
 Henri Hartenfels  
 Emilia Moll  
 Alissa Steinbach  
 Luke Oliver Schmitz  
 Emiliano Garcia Riog  
 Marie Hamm  
 Henry Schiefer  
 Lisbeth + Jonah Kallwass

Anja + Rainer Diefenbach

Sarah-Lena Paul +  
 Denis Simon

Christina Satler + Stefan Rau

Katharina Antweiler +  
 Nikolaus Habers

Sina Lemmer +  
 Dominik Klinckenberg

Ilona Funk + Johannes Sülz

Kathleen Hölscher +  
 Daniel Kohlsche

Janine + Michael Schulteis

Carolin + Timo Stein

Jennifer Müller +  
 Sebastian Klein

Natalie Höhnerbach +  
 Dirk Engelbertz

Christina Krey  
 Edgar Dollberg  
 Kurt Wilhelm Schwamborn  
 Bernard R. Knitter  
 Herbert Winkler  
 Erich Klein  
 Josefine Höller  
 Josef Kaiser  
 Pfr. Michael Schmitz  
 Wilhelmine Iske  
 Herbert Delling  
 Anni Fuchs  
 Heribert Franken  
 Christa Daubenbüchel  
 Joachim Seifert  
 Heinrich von Pey  
 Karl-Heinz Naeschen  
 Agnes Hollinder  
 Franz Rüben  
 Hildegard Sachse  
 Gertrud Lukas  
 Carmen Müller  
 Bärbel Witty  
 Dr. Hans-Georg Knitter  
 Elisabeth Steinberg  
 Erika Pütz  
 Margarete Grützenbach  
 Johann Rheindorf  
 Horst Herbert Arlt  
 Maria Büscher  
 Christel Höck  
 Anneliese Borowietz  
 Ernst Abends  
 Anne Heim  
 Jutta Engelbertz  
 Katharina Ennenbach  
 Werner Schiffbauer  
 Liesel Spars  
 Maria Röttgen  
 Hildegard Harnischmacher  
 Alfons Krause  
 Theresia Schuster  
 Rudolf Schiffmann  
 Alois Ernst  
 Wilma Lukas  
 Irmgard Hick  
 Hans Vinzenz Laudenberg  
 Franz Lukas  
 Hans Bohn  
 Frank Herrmann  
 Maria Nagel  
 Anni Herkenrath  
 Elisabeth Oßdorf



**i** 30 €  
 kostet die Errichtung von Erosionsschutzwällen auf einer Fläche von einem Hektar. Fruchtbare Erde wird so festgehalten und Wasser kann langsam versickern.

**490 €**  
 reichen für den Bau eines Brunnens, der von 5-7 Kleinbauern gemeinsam genutzt wird.

**i** **Ökumenischer Eine-Welt-Sonntag**  
 17. September 2017

- 15:30 Uhr Pfarrheim Marialinden  
 Info und Kaffee/Kuchen  
 Zu Gast: August Ilg,  
 Geschäftsführer Andheri-Hilfe
- 16:30 Uhr Pilgerweg (Fahrt) nach Federath
- 18:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst  
 Kirche Federath mit August Ilg,  
 Geschäftsführer Andheri-Hilfe

Die Kollekte ist für die Aufgaben der Andheri-Hilfe bestimmt

Wenn wir in diesem Gottesdienst über Ihre Spenden zum Bau eines neuen Brunnens beitragen könnten, würden wir uns sehr freuen!

”WOHIN SOLLEN WIR GEHEN?  
 DU HAST WORTE EWIGEN LEBENS! (Joh. 6,68)“

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen Veröffentlichungen im Pfarrbrief: Nach den Ausführungsrichtlinien zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO (AusfRL-KDO), veröffentlicht im Amtsblatt 2005, Nr. 261, können besondere Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Goldkommunionen, Ordens- und Priesterjubiläen) in kirchlichen Publikationsorganen (z. B. Aushang, Pfarrnachrichten, Pfarrbrief und Kirchenzeitung) mit Name und Datum veröffentlicht werden, wenn der Betroffene der Veröffentlichung nicht rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der zuständigen Kirchengemeinde widersprochen hat. Auf das dem Betroffenen zustehende Widerspruchsrecht ist einmal jährlich in den Pfarrnachrichten, im Aushang oder in sonstiger geeigneter Weise hinzuweisen.

# BESONDERE GOTTESDIENSTE

im Pfarrverband

## OVERATH

**SONNTAG 03.09.2017**

11:00 Uhr Ökum. Gottesdienst  
zum Stadtfest  
auf dem Bahnhofsvorplatz  
Overath

**SONNTAG 10.09.2017**

11:00 Uhr Bergmesse  
am Barbara-Kreuz  
(10:30 Uhr Abgang  
von der St. Barbara-Kirche,  
Steinenbrück)

**SONNTAG 01.10.2017**

9:30 Uhr Erntedankmesse  
im Festzelt Eulenthal

**SONNTAG 08.10.2017**

9:30 Uhr Erntedankmesse  
in Maria Hilf, Vilkerath

**SONNTAG 22.10.2017**

11:00 Uhr Firmmesse  
in St. Walburga, Overath

14:00 Uhr Firmmesse  
in St. Walburga Overath

” MÄDCHEN, ICH SAGE DIR:  
STEH AUF! (Mk. 5,41) “